



Bereits am Einrichten: Hans Bieri (sitzend auf dem Anhänger) und Ueli Wegmüller transportieren die Boote der Bootsvermietung ins neue Bootshaus. Bild: Nicolas Zorwi

Schule Hittnau will Haus für Krippe kaufen

HITNAU. Die Schule Hittnau plant in den nächsten Jahren grössere Investitionen. Nebst der Beteiligung am Umbau des Gemeindehauses soll auch die Krippe eine eigene Liegenschaft erhalten. Zudem will die Schule die Holzschmelzeheizung kaufen.

Die Schulpflege hat sich an ihrer Sitzung vor den Sommerferien mit der Investitionsplanung bis zum Jahr 2017 befasst und das entsprechende Investitionsprogramm festgesetzt. Insgesamt stehen in dieser Zeit Vorhaben für rund vier Millionen Franken an, wie es in einer Mitteilung der Schulpflege heisst.

An der Schulgemeindeversammlung im Dezember des letzten Jahres genehmigten die Stimmberechtigten mit grossem Mehr einen jährlichen Rahmenkredit von 300000 Franken als Voraussetzung für den Betrieb einer Kinderkrippe in Hittnau. Bereits damals hatte die Schulpflege das Ziel definiert, den Krippenbetrieb mittelfristig in einer gemeindeeigenen Liegenschaft führen zu können. Vorgesehen dafür ist die Liegenschaft an der Dürstelstrasse 73, die sich im Besitz der Politischen Gemeinde befindet. Das Haus muss allerdings umfassend saniert werden, wofür im Investitionsprogramm 1,6 Millionen Franken eingestellt worden sind.

Von Option Gebrauch machen

Ein zweites Bauvorhaben bildet das neue Gemeindehaus. Der entsprechende Projektkredit wurde an der diesjährigen Gemeindeversammlung im Juni bewilligt. Es ist vorgesehen, dass sich die Schulgemeinde an den Baukosten im Umfang ihrer künftigen Mitnutzung beteiligt. Dafür sind 700000 Franken eingestellt.

Beim Bau der Mehrzweckturnhalle wurde eine Holzschmelzeheizung erstellt, mit der neben der gesamten Schulanlage auch alle öffentlichen Gebäude der Politischen Gemeinde an der Jakob-Stutz-Strasse beheizt werden. Die Heizanlage wird durch das Stadtwerk Winterthur betrieben; beim damaligen Vertragsabschluss wurde aber die Möglichkeit offengelassen, dass die Schulgemeinde sie zu einem späteren Zeitpunkt übernehmen kann. Von dieser Option will die Schule nun Gebrauch machen. Der Restkaufwert ist mit 900000 Franken veranschlagt.

Kleinere Investitionen in den kommenden vier Jahren betreffen Kosten im Zusammenhang mit dem Quartierplan Hinterbach, verschiedene kleinere Liegenschaftensanierungen sowie die Anschaffung von Computern. (zo)

IN KÜRZE

Heft zur Kirche Effretikon

ILLNAU-EFFRETIKON. Die kantonale Denkmalpflege legt erstmals eine Abhandlung zu einem zürcherischen Bauwerk der Nachkriegszeit vor: Das 11. Heft der Reihe «Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege» widmet sich der reformierten Kirche Effretikon und trägt den Titel «Provokativer Paradebau der Nachkriegsmoderne» (wir berichteten). Das Hauptwerk von Architekt Ernst Gisel war zur Entstehungszeit 1959 bis 1961 höchst umstritten. (zo)

ANZEIGE

Keller Treppenbau AG
5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 619 13 00
3322 Schönbühl
Telefon 031 858 10 10
www.keller-treppen.ch

Seequai-Projekte werden konkret

PFÄFFIKON. Die Gemeinde Pfäffikon will das Seequai aufwerten: Das neue Bootshaus ist bereits fertiggestellt, die Festwiese wird saniert, Toiletten, ein Bistro, ein Info-Zentrum und ein Spielplatz sind in Planung. Den Takt der Realisierung geben Private vor.

RAPHAEL BRUNNER

Es könnte November sein an diesem grauen Oktobertag am Pfäffiker Seequai. Ein kalter Wind peitscht den Nieselregen über die Promenade, die Spaziergänger in dicke Jacken gehüllt. Das Kind im Kinderwagen bleibt verborgen hinter Plastik.

Dennoch herrscht Betriebsamkeit an Pfäffikons Flaniermeile: Ein Bagger trägt beim Stogelenweg die Trümmer der alten Bootswerkstatt ab, Hans Bieri, der Besitzer der Bootsvermietung, transportiert seine Ruderboote mit dem Moped-Anhänger zum neuen Lagerhaus; hinten an der Tumbelenstrasse lärmen die Baumaschinen der Anlagestiftung Swisscanto für den Bau von 149 neuen Wohnungen. Und sogar der See-Imbiss hat geöffnet.

«Es geht was am Seequai», sagt der Pfäffiker Liegenschaftsvorstand Pius Amstutz. Zusammen mit Roland Hensch, dem Leiter Liegenschaften, hat er zur Information geladen über den Stand der Dinge. Der Gemeinderat will den Ort aufwerten (wir berichteten). Vier Projekte sind in Arbeit oder bereits fertiggestellt: das neue Bootshaus, ein Kiosk mit Bistro, Toilettenanlagen und ein Info-Zentrum zum Pfäffikersee, ein neuer Spielplatz sowie

die Sanierung der Festwiese. Ebenfalls umgebaut wird das Museum am Pfäffikersee. Bis 2018, dem Ende der nächsten Legislatur, soll alles fertig sein. «Dann werden wir hier eine Infrastruktur haben, wie sie dem Ort und seinem Stellenwert entspricht», meint Amstutz. An einem Rundgang will er zeigen, wie es um die Projekte steht.

Das Bootshaus

Boot für Boot fahren Hans Bieri und sein Helfer Ueli Wegmüller mit ihrem Moped heran. Aufgereiht stehen die Ruderboote vor dem neuen Bootshaus, bereit für die Einlagerung im Winter. Die Gemeindeversammlung hat vor einem Jahr einen Kredit von 610000 Franken gesprochen für den einstöckigen Bau anstelle des ehemaligen «Fischhauses» an der Usterstrasse 33. «Gut investiertes Geld», wie Gemeinderat Amstutz nun nach der Fertigstellung meint. Das Gebäude aus Holz füge sich gut in die Umgebung ein. Mit einem Lager, einer Werkstatt und einem Büro bietet es der Bootsvermietung die nötige Infrastruktur. Es sei klar, dass die Gemeinde mit diesem Bau die Bootsvermietung ein Stück weit subventioniere, räumt der Liegenschaftsvorsteher ein. «Das Volk hat sich aber dafür ausgesprochen, dass dieses Angebot weiterbesteht.»

Wie bei der ganzen Aufwertung des Seequais seien auch hier private Baupläne die Taktgeber des Projekts gewesen, sagt Amstutz. Die Überbauung der Swisscanto macht eine Verlegung des Stogelenwegs notwendig – und dadurch einen Teilabriss der alten Bootswerkstatt. «Durch das neue Bootshaus konnten wir die Werkstatt ganz abreißen und so Platz schaffen: einerseits für den Wegausbau, andererseits für neue Projekte.»

Das Bistro

Eines dieser Projekte ist der Kiosk oder das Bistro, das die Gemeinde beim heutigen See-Imbiss plant. Zwei Varianten verschiedener Grösse sind in Planung. «Auch das hängt von privaten Projekten ab», sagt Roland Hensch. Etwa, ob das Restaurant LAq künftig einer Wohnüberbauung weichen wird. Oder ob die Ecobauhause AG ihren Gastro-Betrieb auf dem Bietenholz-Areal realisiert. «Die Leute wollen am Seequai etwas essen und trinken können. Welchen Bereich davon die Gemeinde abdecken soll, ist letztlich eine politische Frage.»

Das Info-Zentrum

Im Bistro-Bau integriert sein soll auch ein Informationszentrum zur Natur rund um den Pfäffikersee. Nach anfänglichem Zögern hat der Gemeinderat den Wunsch der Vereinigung Pro Pfäffikersee mit ins Projekt aufgenommen. Noch sind aber viele Fragen offen. Vor allem in Bezug auf die Finanzierung und den Betrieb. «Wir sind der Meinung, dass hier nicht der Gemeinderat die Führung übernehmen muss», sagt Amstutz. Der Ball liege bei Pro Pfäffikersee. Es bringe nichts, jetzt unnötig aufs Gaspedal zu drücken. «Wichtig ist, dass wir der Gemeindeversammlung für die Bewilligung des Kredits eine saubere Lösung und ein funktionierendes Betriebskonzept präsentieren können.» Ein Datum dafür will der Gemeinderat nicht nennen. «Wie gesagt: Bistro und Info-Zentrum gehören zusammen und hängen wiederum von der Entwicklung zum Beispiel im «LAq» oder auf dem Bietenholz-Areal ab.

Die Toilettenanlagen

Ebenfalls zum Projekt gehören neue Toilettenanlagen. Die alten oberhalb des See-Imbisses hat die Gemeinde bereits abgerissen. Momentan entsteht ein Provisorium mit Holzverkleidung. Mitte Oktober soll es fertig sein und

für mehrere Jahre nutzbar bleiben. «Die Anlage entspricht der Zeit, ist behindertengerecht und optisch ansprechend», meint Hensch.

Der Kinderspielplatz

Noch wenig fortgeschritten sind die Pläne für einen neuen Spielplatz. Der Standort soll derselbe bleiben. «Wir haben eine Sicherheitsanalyse durchgeführt und klären momentan ab, welche Gestaltung möglich wäre», erläutert Hensch. Einfach ein paar neue Spielgeräte hinzustellen, sei nicht die Lösung. Auch hier würde die Planung des einen von der Realisierung des anderen abhängen. Bevor das Bistro und das Info-Zentrum nicht konkret sind, können wir zum Spielplatz noch nichts sagen.»

Das Museum

Konkret sind die Pläne zum Umbau des Museums am Pfäffikersee. Für 240000 Franken erhält es bis zur Wiedereröffnung im Frühling einen neuen Eingang von der Seeseite her. Zudem wird das Foyer erweitert.

Die Festwiese

Weitgehend abgeschlossen ist die Sanierung der Festwiese. Als grau-braun-grüner Flickenteppich präsentiert er sich dieser Tage, teils Acker, teils Rasen, teils Kiesplatz. «Im nächsten Frühling wird die Wiese optisch wieder die alte sein», verspricht Hensch. Die Unterlegung mit Schotter soll sie robuster machen. «Bisher war sie nach jedem grösseren Anlass hinüber.» Da nach dem Opernfestival La Perla ohnehin eine Neupflanzung durch den Veranstalter notwendig geworden war, hat die Gemeinde den Zeitpunkt für die Sanierung genutzt. Dazu gehört auch die Installation von zahlreichen neuen Wasser- und Elektroleitungen; etwa für Konzerte, Feste, den Markt oder Ereignisse wie die Seegfröni.

Das Fazit

«Man sieht, dass es vorwärtsght», zieht Gemeinderat Amstutz eine vorläufige Bilanz zur Neugestaltung des Pfäffiker Seequais. Gleichzeitig reklamiert er für seine Abteilung Zeit und ein wenig mehr Geduld bei der Planung der anstehenden Projekte. «Ob «LAq», Ecobauhause oder Swisscanto – die privaten Vorhaben sind für die Entwicklung in diesem Gebiet ebenfalls wichtig. Die Projekte der Gemeinde sollen eine Ergänzung sein.»



Geplante Infrastruktur am Pfäffiker Seequai. Grafik: Andreas Steiner